

Editorial

Herausforderungen

Die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler werden sich in einem weitgehend fremden Umfeld zurechtfinden und überdies den Anforderungen der Probezeit genügen müssen. Ältere Schülerinnen und Schüler, die Schule und Lehrpersonen mit all ihren Eigenheiten in- und auswendig zu kennen glaubten, sehen sich unerwartet mit einem Lehrerwechsel konfrontiert. Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen schreiben mit ihren Prüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern bereits Maturnoten, und die zukünftigen Maturandinnen und Maturanden stehen vor einer Herausforderung, die sich Maturitätsarbeit nennt. Diese über mehrere Monate eigenständig zu verfassende Arbeit erlaubt einerseits, sich einem selbstgewählten Thema zu widmen, und verlangt andererseits seriöse Planung, ernsthafte Auseinandersetzung, kritisches Nachdenken, diszipliniertes Arbeiten und eine gewisse Frustrationstoleranz – also viel Durchhaltewillen.

Doch nicht nur die Schülerinnen und Schüler sehen sich neuen Herausforderungen gegenübergestellt. Beinahe alle Lehrpersonen werden Mitte August eine oder mehrere neue Klassen unterrichten. Das bedeutet, Namen zu lernen und sich auf unbekannte Individuen und Gruppendynamiken einzulassen. Knapp 200 neue Schülerinnen und Schüler sowie 20 neue Lehrerinnen und Lehrer sind zudem eine administrative Herausforderung. Sie alle möchten einen Ausweis, eine Mailadresse, über Rechte und Pflichten informiert werden – und manche erwarten Ende Monat einen Lohn.

Unsere Schule wollen wir aber nicht nur funktionsfähig erhalten, wir wollen sie auch weiter entwickeln. Verschiedene Arbeitsgruppen überprüfen deshalb Bestehendes und machen Vorschläge für Neues. Die jüngste Arbeitsgruppe wird im Auftrag des Bildungsrates im kommenden Semester Massnahmen zur Förderung von Naturwissenschaft und Technik ausarbeiten. Damit soll dem Mangel an Fachkräften in diesen Disziplinen entgegengewirkt werden.

Machen Sie es wie die Schulleitung, verstehen Sie die neuen Herausforderungen als anspruchsvolle, aber auch spannende Aufgaben – und nicht als Aufforderung zum (Zwei-)Kampf.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Semester!

Rita Oberholzer, Rektorin



Leute Im Lee

Wir begrüßen herzlich die neuen (oder zurückgekehrten) Lehrbeauftragten **Sebastian Elser** (Physik), **Elena Fattorini** (Mathematik), **Fabio Fossati** (Sport), **Ulrike Hiller** (Französisch), **Adel Imamovic** (Physik), **Carole Jobin** (Geografie), **Céline Jourdain** (Deutsch), **Susanne Künzi** (Deutsch, Pädagogik & Psychologie), **Andrea Nigsch** (Englisch), **Sandra Rennebaum** (Chemie), **Martin Rotta** (Geografie), **Siranus Sarak** (Deutsch), **Marcel Vosswinkel** (Musik).

Als neue Austauschschüler kommen zu uns aus der Westschweiz **Colin Ducommun** (3eMN) und **Gabriel Tornare** (3fMN), ausserdem aus dem Ausland **Christine Buckley** (Kanada), **Bruno Farias** (Argentinien), **Rakel Jonsdottir** (Island), **Elias Paakkinen** (Finnland), **Andreas Reimand** (Estland) und **Sojka Vacafior** (Bolivien). **Herzlich willkommen!**

Für ein weiteres halbes Jahr bleiben **Valeria Sanchez** (Costa Rica, 3g) und **Fernanda Espinoza** (Chile, 3h).

Wir verabschieden uns von den zum Teil lange Jahre bei uns tätigen Lehrkräften **Martina Gubler**, **Matthias Hermann**, **Jan Ježek**, **Gloria Lurati**, **Jamil Mokhtar**, **Regina Mutzner**, **Giuseppe Ruberto**, **Giuliana Santoro**, **Claudia Schenk**, **Stephanie Schwarz**, **Patrick Setz**, **Ariane Wildberger**, **Cornelia Zahner** und von unserer Bibliothekarin **Sabine Schenk**.

Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

In den Ruhestand tritt Physiklehrer **Tiberiu Mizrah**.

Wir gratulieren der neu zur Lehrperson obA ernannten **Olivia Batchelor-Travé** und den neu zu Lehrpersonen mbA ernannten **Nicoletta Andri** und **Thomas Foertsch** (Mathematik), **Brunella Cannizzo** (Französisch) und **Corinne Hübscher** (Französisch, Spanisch), **Jonas Hostettler** und **Daniel Merki** (Chemie) und **Kirsten Luginbühl** (Sport). Letztere werden sich im Folgenden selber vorstellen.

Nicoletta Andri

Auch wenn ich dies mit meinem Bündnerdialekt wohl etwas verschleierte, so bin ich im Oberwallis geboren und aufgewachsen.

Meine Eltern stammen beide aus italienisch-sprachigen Tälern Graubündens und unterrichten Italienisch und Französisch auf gymnasialer Stufe. Da beide die Matura mit altsprachlichem Typus machten, war für mich von Kindesbeinen an klar, dass ich eines Tages auch eine Latein-Matura machen würde. Dies noch lange bevor ich überhaupt wusste, was Latein genau ist und was es mit einer Matura genau auf sich hat. Umso grösser war dann wohl der Schreck meiner Eltern, viele Jahre später, als ich ihnen zwei Wochen vor Ablauf der Entscheidungsfrist verkündete, dass ich es mir nun doch anders überlegt hätte und statt Latein nun Mathematik und Physik als Schwerpunktächer nehmen wolle.

Als ich vor neun Jahren in Brig die zweisprachige Matura (Deutsch/Französisch) abschloss, war ich nicht sicher, was ich danach machen wollte. Ich liebäugelte lange mit einem Medizinstudium an der *Uni Bern*, entschied mich dann aber, den Versuch zu wagen und an der *ETH Zürich* das Mathematik-Studium in Angriff zu nehmen. Dies war eine Entscheidung, die ich bis heute nie bereut habe.

Aktivitäten der Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur

- Die Veranstaltung „Social Media“, am 5. 9. 2013, richtet sich an Eltern und Lehrpersonen; mit einem Referat von Prof. Dr. Werner Hartmann und anschliessender Podiumsdiskussion.
- Die erfolgreichen Seminare „Lerne Lernen“ finden statt: erster Teil am 14., 21., 28. 9. 2013, Repetitorium im Januar 2014.
- „Matura in der Tasche – was nun?“, Informationsveranstaltung zur Studienwahl: 13. 11. 2013.
- Die EMW sponsert regelmässig verschiedene Aktivitäten wie Apfeltag, Maturaball, Jahresessen der Schülerorganisationen. Dieses Jahr ist sie der Genossenschaft „Rysolar Plus“ beigetreten und möchte damit ein Zeichen dafür setzen, dass sie Projekte und Engagements der Schule aktiv unterstützt, welche die Ausbildung bereichern.

Näheres auf www.emw-winterthur.ch

Mathematikwettbewerb Känguru 2013

Am 21. März beteiligte sich die Kantonsschule Im Lee am Mathematikwettbewerb Känguru, der mit 30 Knobelaufgaben die Hirnzellen von 210 freiwilligen Leeschülerinnen und -schülern forderte. Ihnen gelang gesamthaft eine exzellente Leistung – nicht nur den 15 von 6300 Teilnehmenden, die sich sogar in den Top 90 klassieren konnten. Dieses Jahr wurde der Bestklassierte vom Lee, Daniel Rutschmann (2a), nach Berlin eingeladen, um sich dort mit anderen Jugendlichen aus ganz Europa auszutauschen. *Herzlichen Glückwunsch!*

Christian Hämmerle

Die mathematische Rätselcke

Mit einer Waage, die nach dem einfachen Prinzip funktioniert, dass zwei Waagschalen einander das Gleichgewicht halten, werden Gewichte gewogen. Dafür steht eine Reihe von Gewichtsteinen zur Verfügung, die neben dem zu wägenden Gewicht auf beide Waagschalen verteilt werden können. (Beispiel: Mit den drei Gewichtsteinen von 2 kg, 5 kg, 8 kg könnte etwa ein Gewicht von 11 kg gewogen werden, da es zusammen mit dem 2-kg-Stein die andern beiden Gewichtsteine aufwiegt: $x + 2 = 5 + 8$.)

Welches ist die kleinste Anzahl von Gewichtsteinen – und wie schwer sind diese –, mit denen jedes ganzzahlige Gewicht von 1 bis 40 kg in der beschriebenen Weise gewogen werden kann?

Gelungene Lösungen, welche die Mathematiklehrkräfte bis zum 30. August 2013 erhalten, werden prämiert.

Einen Preis gewonnen haben das letzte Mal: Simon Jacob, 2a; Anna Horak, 2b; Celina Berchtold und Sara Meier, 2c; Pascal Schellenberg, 2g; Carmen Keller und Meret Schmid, 2h. Fabian Braun, Joël Leupp, Nicolas Morff, Kim Robe, Gabriel Tanner, Daniela Wiedenmann, 3a; Nadja Meier, Isabel Schmidt, Salisa Ziebart, 3b; Joachim Dällenbach, Andreas Gaberthüel, Pascal Vecsei, 3f; Anna Stäuble, 3g. Salome Fehr, Verena Weinmann, 4f; Heidi Baumann, Lukas Hasler, Stephanie Lüthi, Ravina Sriram, 4g. Oliver Forster, Slaven Cvijetic, ehem. 4g.

Martin Walter



Leute Im Lee

In den Ruhestand tritt Physiklehrer **Tiberiu Mizrah** – wir wünschen ihm dazu nur das Beste. Seine fast zwanzigjährige verdienstvolle Lehrtätigkeit an unserer Schule wird im nächsten Jahresbericht gebührend gewürdigt.



Leute Im Lee

Die Mitglieder der Schulkommission stellen sich vor

Im letzten Leeporello (auf www.ksimlee.ch einsehbar) haben sich **Reto Furter, Christian Merz, Susanne Pfankuch und Mirjam Bräm** vorgestellt. In der nächsten Nummer planen wir die Reihe abzuschliessen.



Bildquelle: www.coucoumagazin.ch

Per aspera ad astra – turbulenter Flug Richtung Sieg

Die Klasse 3h siegt bei „Schüler schreiben für Giacobbo/Müller“

Der Anlass „Schüler schreiben für Giacobbo/Müller“ findet meist zweimal im Jahr statt. Dabei treten drei Schulen mit je drei selbst geschriebenen Dialogen gegeneinander an. An diesem Abend waren es das *Liceo Artistico*, die *KS Zürich Nord* und unsere Schule, die *KS Im Lee*. In einer ersten Runde wählt das Publikum als Plenum den lustigsten aus je drei Texten jeder Schule aus. Im Finale wird aus diesen drei durch eine Jury, die aus möglichst unvoreingenommenen Zuschauern besteht, der Siegertext gekürt. Diesen Text wollten wir stellen, einer unserer Texte sollte am Schluss des Abends der beste sein.

Doch noch war der Moment der Entscheidung weit entfernt. Alle hatten im Saal des Casinotheaters Platz genommen und *Viktor Giacobbo* und *Mike Müller* betraten die Bühne. Wir würden als Letzte drankommen, darum hörten wir umso gespannter die Werke der anderen Schüler an, die nun der Reihe nach von den beiden Komikern vorgetragen wurden. Die Schüler aus dem Liceo sahen wir als musische Klasse als die grössten Konkurrenten an. Und tatsächlich überzeugten uns ihre Texte am meisten. Giacobbo und Müller, die die Dialoge noch nie vorher gesehen hatten, trugen diese geknnt vor.

Dabei hoben sie vor allem Anspielungen auf Giacobbos Ohren und Müllers Bauchumfang besonders heraus und wiederholten sie, bis auch der Letzte in der hintersten Reihe den Witz noch verstanden hatte.

Unser Moment im Scheinwerferlicht: Durch das blendende Licht war es sehr schwer, die genauen Reaktionen des Publikums zu erkennen. Schon war der letzte unserer Dialoge an der Reihe. *Claudia Meier* und *Severin Thalmann* überzeugten mit einem durchgehend unterhaltenden Text, der die Astronauten Snickers und Mars bei ihren Vorbereitungen für den Flug ins All zeigte. Kurz zuvor hatten sie sich entschlossen, Giacobbo und Müller den ganzen Text mit amerikanischem Akzent vortragen zu lassen, was dem Dialog einen anhaltend amüsanten Effekt gab. Ihr Text, obgleich er unter dem klingenden Titel „*Ein kleiner Schritt für mich*“ steht, zog bei der finalen Entscheidung in gar nicht mal so kleinen Schritten an seinen Konkurrenten vorbei. Die Astronauten schafften es nicht von der Startbahn, die Stimmung im Publikum aber hob der Text in himmlische Höhen. **Ziel erreicht!**

Lia Pescatore, 3h

Stehend von links nach rechts: Reto Furter (Präsident), Nicole Gsell Hohl, Ulrich Toggenburger, Mirjam Bräm-Gysel, Florence Bernhard, Markus Huppenbauer, Christian Merz (Vizepräsident)
Sitzend von links nach rechts: Martin Borer, Susanne Pfankuch, Hans Peter Geering

Nicole Gsell

Ich bin verheiratet und Mutter von einem Jungen (2 Jahre) und zwei Mädchen (5 und 9 Jahre). Unsere Familie lebt mitten in Winterthur. Nach meinem Violoncellostudium erlangte ich einen Masterabschluss in Kulturmanagement. Heute arbeite ich als Geschäftsführerin oder Projektleiterin bei spartenübergreifenden Kulturorganisationen. Dabei bevorzuge ich Projekte, die in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen entstehen oder zeitgenössische Musik beinhalten. Daneben unterrichte ich noch einige Celloschülerinnen und -schüler und ein Ensemble.



Die Anfrage zur Mitarbeit in der Schulkommission hat mich ausserordentlich gefreut – sie erfolgte sehr kurzfristig. Ich hatte daher keine Erwartungen, war aber sehr neugierig darauf. Ich mag Schulen – egal, ob Primar-, Musik- oder Kantonsschulen –, jede Schule strahlt eine eigene Atmosphäre aus, hat einen eigenen Geruch... Die intensive Arbeit der Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen ist spürbar und vermittelt ein gutes Gefühl für die Zukunft. Ein Teil davon zu sein und die Schule unterstützen zu können ist für mich eine grosse Motivation.

Ich bin noch nicht lange Mitglied der Schulkommission und in dieser Zeit hat die Schule einige Änderungen – diese waren vor allem personeller Natur – erfahren. Die Menschen, die mir bis jetzt begegnet sind, sind alle sehr offen und engagiert, und das

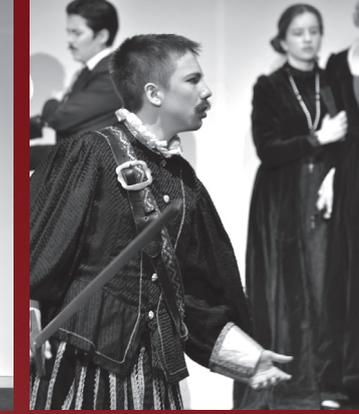
strahlt die Schule für mich auch aus. Aufgrund der überschaubaren Grösse der Schule herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Die Schule arbeitet beständig an sich und verändert sich dadurch – dies zeigt sich z.B. in der Arbeit am Leitbild oder der vorausschauenden Planung bei der Anstellung von Lehrpersonen, in der Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion, beim Einsatz von neuen Lehr- und Lernformen und vielem mehr. Ich hoffe, dass die für mich sehr positive Ausstrahlung der Schule auch von den Lernenden so wahrgenommen wird.

Markus Huppenbauer

Geboren wurde ich vor 55 Jahren in Klosters (GR). Wichtige Jahre meiner Jugend verbrachte ich in Ghana und landete schliesslich für die Bezirks- und Kantonsschulzeit im wunderschönen Kanton Aargau. Studiert habe ich Philosophie und Theologie, und deren spannungsvolles Miteinander hat mich auch während all meiner akademischen Jahre begleitet und geprägt.

Heute bin ich als Geschäftsleiter eines Forschungsschwerpunktes für Ethik an der Universität Zürich tätig. Dorthin gelangte ich über verschiedene andere Anstellungen. Nach der Assistenz- und Promotionszeit war ich für die Reformierte Landeskirche Zürich tätig, später





Theater Im Lee

Damit ein Theaterstück bühnenreif wird, braucht es viel: **Ehrgeiz, Fleiss, Toleranz und vor allem Begeisterung.**

Das hat die **Theatergruppe der Kantonsschule Im Lee** geschafft und eine unvergessliche Inszenierung auf die Beine gestellt.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden und werden Don Juan immer in Erinnerung behalten:

„Do

M
Junge, Jung

Ho
Un
Liebe macht

Als wäre es

Fotos: Lea Walker

habe ich die **Schweizerische Studienstiftung** (eine Talentschmiede an den Schweizer Hochschulen) geleitet.

In all diesen Jahren habe ich immer gerne an Schnittstellen gearbeitet. Erwähnt habe ich schon die Schnittstelle zwischen Theologie und Philosophie, später, vor allem auch im Rahmen meiner Habilitation, habe ich mich intensiv dem Gespräch zwischen Theologie und Naturwissenschaften gewidmet. Heute beschäftigen mich nochmals andere Schnittstellen: Ich lehre Ethik besonders für Natur- und WirtschaftswissenschaftlerInnen an der Universität Zürich und versuche zunehmend, Ethikkompetenzen in Unternehmen hinein zu vermitteln. Es ist mir darüber hinaus ein Anliegen, die Erkenntnisse, die wir im Bereich der akademischen Ethik aufgebaut haben, der Öffentlichkeit in einer verständlichen Sprache zu kommunizieren.

Mein Amt in der Schulkommission habe ich im Bewusstsein angetreten, dass es gut ist, sich als Staatsbürger für die Öffentlichkeit zu engagieren. Ich wurde angefragt und halte es für wichtig, dass die Hochschulen in dieser Kommission vertreten sind. Nach eher unbefriedigenden Erfahrungen aus der eigenen Kantonsschulzeit war und bin ich neugierig darauf, wie heute der Schulbetrieb auf dieser Stufe läuft. Bisher nehme ich die Kantonsschule Im Lee positiv wahr. Sie wirkt auf mich dynamisch und effizient. Ich bin von der Schulleitung und den Lehrpersonen, die ich bis anhin kennengelernt habe, sehr angetan und freue mich auf kommende Begegnungen und Gespräche.

Gratulationen

Zu seiner herausragenden Leistung im Fach Chemie gratulieren wir **Patrik Willi** (ehem. 4g), der an der nationalen Chemie-Olympiade eine Goldmedaille errungen hat. Er hat sich damit für die internationale Chemie-Olympiade in Moskau qualifiziert, die während den Sommerferien, aber leider nach Redaktionsschluss, stattgefunden hat. In der nächsten **Leeporello**-Ausgabe werden Sie Patriks Bericht lesen können.

Die **Biologie-Schwerpunktklasse 4dg** hat unter der Leitung von **Henrik Schmidt** am Wettbewerb **Science on the Move** teilgenommen und mit einer wissenschaftlichen Arbeit auf Topniveau und einer grossartigen Präsentation in Basel den 2. Rang belegt. **Herzliche Gratulation!** Genaueres werden Sie dem **Jahresbericht** entnehmen können.

Auch zu sportlichen Grosserfolgen können wir gratulieren:

Seraina Waibel (ehem. 4c) gewinnt Bronze an der Europameisterschaft der Juniorinnen im Einer der Kunstradfahrerinnen. In **Leeporello Nr. 20** ist Seraina bereits vorgestellt worden.

Sportlehrer **René Bachmann** holt mit seiner Tanzpartnerin überlegen den Schweizermeistertitel 2013 im Rock'n'Roll und peilt nun die Weltmeisterschaften an.

Geografielehrerin **Simone Berner** darf man zu ihrer grossartigen Unihockey-Karriere beglückwünschen, die sie nun nach 15 Jahren auf höchster Stufe beendet: Sie ist mit dem **UHC Dietlikon** mehrfache Schweizermeisterin, Cupsiegerin und Europacupsiegerin geworden, und dazu als Captain mit dem Nationalteam Weltmeisterin (inklusive Berufung ins All-Star-Team)! Und mit beeindruckenden 127 Länderspieleinsätzen ist Simone Berner weltweit Rekordnationalspielerin.



„Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie“ in 60 Sekunden

**Don Juan? Gott weiss es, aber darauf war ich nicht gefasst!
Nimm es und geniesst es, das Spektakel vom Mond in dem Teich dieser Nacht.
Es ist ein äusserst sinnreiches Stück, eine Gotteslästerung sondergleichen, eine wahrhaftige
Höllenfahrt.**

**Wie er auf seine Füsse springt, als habe er Flügel, fort zu seiner Geometrie.
Wie ich finde ihn herrlich, es gibt kein Warum, es ist die Gründung einer Legende.
Wie er blind, die Vorzüge der Seele sind voller Bedürfnis nach männlicher Geometrie... und die
Weiber fühlen sich betrogen, schamlos betrogen,
als der bigotte Heuchler entschlossen ist tot zu sein mit dem heutigen Tage.
Wie ihm je um die Damen gegangen! Wie die Hunde haben sie den Verführer gehetzt, auf dass
er den Himmel den Frevler zerschmettere.**

Vater im Himmel, bekreuzigen Sie sich nicht; hören Sie mich an!

Tod dem Verführer, fechten soll er!

Nur über meine Leiche, nur über meine Leiche!

Herr?

Mahlzeit.

Und Schluss.

Kim Robe, 3a, im Namen der Theatergruppe KS Im Lee 12/13



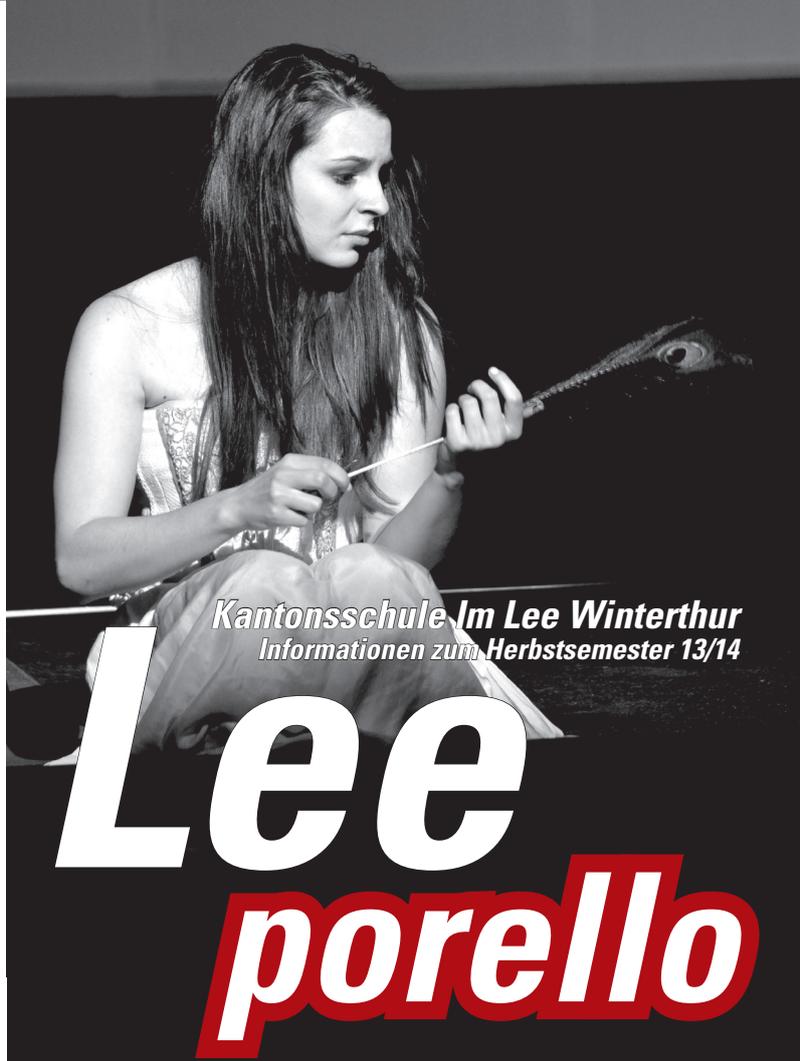
Impressum

**Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 23, Auflage: 1900 Exemplare
Nächste Ausgabe: Montag, 17. Februar 2014**

Kantonsschule Im Lee Winterthur
mathematisch-naturwissenschaftliches,
sprachliches und musikalisches Gymnasium
**Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch**

**Redaktion: Olivia Keller-Klauser, Beat Müller
leeporello@ksimlee.ch
Gestaltung: Nicolas Contesse
Druck: Mattenbach AG Winterthur**

AutorInnen: Rita Oberholzer (Rektorin und Chemikerin), Olivia Keller (Redaktorin und Germanistin), Beat Müller (Redaktor und Germanist), Martin Walter (Mathematiker), Christian Hämmerle (Mathematiker), Nicoletta Andri (Mathematikerin), Thomas Foertsch (Mathematiker), Brunella Cannizzo (Romanistin), Corinne Hübscher (Romanistin), Kirsten Luginbühl (Sport), Daniel Merki (Chemiker), Jonas Hostettler (Chemiker), Markus Berta (Physiker), Nicole Gsell, Markus Huppenbauer, Kim Robe, 3a, Lia Pescatore, 3h



**Kantonsschule Im Lee Winterthur
Informationen zum Herbstsemester 13/14**

Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@ksimlee.ch!



Corinne Hübscher

350 Wörter, um mich vorzustellen, um Dinge zu erzählen, die man vielleicht noch nicht von mir kennt... Das ist gar nicht so einfach (und meine Klassen müssen doch so viele Texte von genau dieser Länge schreiben...). Vor allem meine Herkunft fällt sehr schnell auf: Ich bin in einem kleineren Ort in der Nähe von Frauenfeld aufgewachsen und habe meinen Dialekt trotz der nun schon vier Jahre im Kanton Zürich behalten. Mit 19 Jahren habe ich 2001 an der *Kantonsschule Frauenfeld* die Matur gemacht und nach einem Zwischenhalbjahr an der Universität Zürich angefangen, Spanische und Französische Sprach- und Literaturwissenschaften zu studieren. Das Studium war lange und hat meine Freude an den beiden Sprachen nur noch vergrößert. Es hat mich auch für je ein Semester an die Universitäten Genf und Santiago de Compostela geführt. Ein halbes Jahr in diesen Städten leben war sehr spannend und hat mir viele bleibende Erinnerungen geschenkt. 2008 habe ich das Studium abgeschlossen. Kurz darauf kam ich für eine Stellvertretung das erste Mal an die KS Im Lee. Es gefiel mir so gut, dass ich gerne ein Jahr später wieder an die Schule zurückkehrte. Von 2009 bis 2012 unterrichtete ich auch Französisch an der *KS Limmattal Urdorf* mit einem kleineren Pensum.



Dass ich hier im Lee gelandet bin, verdanke ich *Michael Anderegg*. Er war in meinem ersten ETH-Jahr der Chefassistent einer meiner Vorlesungen. Später absolvierten wir gemeinsam einen Teil der Lehrerausbildung. Als vor vier Jahren im Lee Mathematiklektionen zu vergeben waren, brachte er mich ins Spiel und dann ging alles sehr schnell.

Nach einem Jahr im Lee ging ich für zwei Jahre nach Nottingham, England. Dort arbeitete ich eine Zeit lang als Datenanalytikerin für einen grossen britischen Pharmazie- und Drogeriekonzern. Dass ich ins Lee zurückkommen wollte, war aber von Anfang an klar und deshalb machte ich am Schluss noch das *Cambridge Proficiency* im Hinblick auf den Immersionsunterricht. Seit letztem Sommer bin ich nun wieder zurück im Lee. Mir gefällt es nach wie vor sehr gut hier. Ich mag das familiäre Umfeld und ich schätze die gute Stimmung im Lehrerzimmer und im Schulhaus allgemein.

In meiner Freizeit dreht sich vieles um Sport und Musik. Ich spiele leidenschaftlich gerne Klavier. Ausserdem spielte ich früher Fussball und Badminton im Verein. Heute mache ich dies nur noch ab und zu, wann immer es die Zeit ermöglicht. Im Winter verbringe ich die Zeit am liebsten auf der Skipiste. Im Sommer zieht es mich dann meistens ans Meer zu einer meiner weiteren grossen Leidenschaften – dem Tauchen.



Thomas Foertsch

Als ich 1999 Berlin, die Stadt, in der ich geboren wurde und aufgewachsen bin, Richtung Zürich verliess, war ich mir sicher, irgendwann dorthin zurückzukehren. Denn dort lebt meine Familie, leben die meisten meiner Freunde, die ich grossteils bereits

seit der eigenen Schulzeit kenne, und dort habe ich nicht nur meine Kindheit verbracht, sondern (bis auf ein Auslandsjahr in England) auch die aufregenden 90er Jahre, die dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 folgten und in denen diese wunderbare Stadt für viele von uns einem riesigen Abenteuerspielplatz glich.

In Zürich angekommen, dauerte es nicht lange, bis ich mich neu verliebte, was für den Berliner an und für sich keine Selbstverständlichkeit ist. So unterschiedlich man in dieser Stadt auch lebt und denkt, einiges haben dann doch alle gemein, wie z.B. den unbedingten Stolz darauf, Berliner zu sein, und die uns fraglos auszeichnende charmante Schüchternheit, die sich beispielsweise in Zitaten wie *„Vielleicht hamwa keene Berje, aber wenn wa welche hätt, dann wärnse allema höher als wie eure“* äussern kann. Nach vier wundervollen Jahren, in denen ich Zürich und seine Umgebung, insbesondere seine Clubs und Bars, die Dachterrassen, die „Strände“ am See und entlang der Limmat, die Wälder ringsherum und die Berge in direkter Nachbarschaft kennen und lieben gelernt hatte und in denen ich mich unzählige Tage und Nächte lang meiner grossen Leidenschaft, der Mathematik, hingegeben hatte, folgten einige schöne Jahre, die ich in den USA und an der Universität von Bonn verbrachte, bevor ich mich 2010 dazu entschloss, meinen Lebensmittelpunkt endlich wieder nach Zürich zu verlegen. Seither unterrichte ich mit grosser Freude am Lee, wo die besondere Atmosphäre, die omnipräsente Jugendlichkeit (in den Klassen und natürlich auch im Lehrerzimmer) und die Herzlichkeit im Umgang miteinander einen grossen Teil dazu beitragen, dass ich Berlin, das ich nach wie vor zu jeder sich bietenden Gelegenheit aufsuche, gar nicht so richtig vermissen kann.

Und so freue ich mich jetzt auf viele weitere Jahre an dieser Schule und auf Schüler, von denen sich zumindest einige hoffentlich irgendwann einmal genauso gerne an ihre Schulzeit zurückerinnern werden, wie ich das heute oft noch tue.



Es ist, glaube ich, auch nicht schwer zu erkennen, dass ich gerne spreche, und das ganz besonders in meinen beiden Lieblingsfremdsprachen. Wie schön, dass es im Lee so viele Menschen gibt, die diese Leidenschaft teilen, woraus sich so oft ein lebendiger und spannender Austausch ergibt. Ich habe auch Glück, dass die Kulturräume meiner beiden Sprachen so vielfältig und reich an Themen sind! Ich reise gerne und mag es sehr, Geschichten zu lesen, die einen in eine fremde Welt oder Zeit mitnehmen. Ausserdem gefallen mir alle Formen von Bewegung. Vor allem Joggen, Volleyballspielen (besonders einmal im Jahr eine ganze Nacht lang), Tanzen und manchmal auch Putzen finde ich erholend. Nun bleiben mir nur noch 30 Wörter, und ich habe leider doch noch nicht alles verraten können... Schade, ein anderes Mal vielleicht.

Brunella Cannizzo

Geboren und aufgewachsen bin ich in Winterthur. Meine Mittelschulzeit habe ich an der *Kantonsschule Im Lee* verbracht, wo ich mich bereits als Schülerin sehr wohl fühlte. Ich habe diese Zeit als spannend und anregend empfunden, und die Freude und Leichtigkeit, mit denen ich Fremdsprachen gelernt habe, haben mich dazu bewogen, Mittelschullehrerin zu werden. Italienisch, meine Zweitsprache, war für mich schon immer von Vorteil für das Erlernen des Französischen.

Die Entscheidung, Lehrerin zu werden, habe ich schon sehr früh getroffen und mich auch vor der Matur mit dem Lehrberuf im Schulalltag beschäftigt. Schon während meiner Schulzeit konnte ich positive Erfahrungen als Nachhilfelehrerin sammeln. Eine kurze Arbeitstätigkeit in einem Kinderhort sowie das Besuchen der Pädagogischen Hochschule in Zürich haben ebenfalls meine Berufswahl positiv bestärkt. In Zürich, Neuchâtel und Bristol habe ich Französisch und Englisch studiert und im Juni 2005 mein Studium mit der Lizentiatsarbeit „*Le théâtre dans le théâtre*“ dans l'œuvre de Jean Anouilh abgeschlossen.

Schon vor dem Universitätsabschluss war ich als Fachlehrerin für Französisch auf der Oberstufe der Volksschule tätig. Mir gefiel es sofort, mit jungen Erwachsenen zusammenzuarbeiten. Dank meiner Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Im Lee erlebe ich die Schule nun auch von der anderen Seite, der Lehrerseite. Während dieser Zeit habe ich sowohl das freundliche Kollegium als auch die sehr angenehme Schülerschaft kennengelernt.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und meinen Freunden. Reisen und Garten gehören auch zu meinen Freizeitbeschäftigungen.

Kirsten Luginbühl

Meine Kindheit und Jugendzeit verbrachte ich in Weisslingen, einer ländlichen Gemeinde in der Nähe der Kyburg. Ich wuchs mit drei älteren Brüdern auf, mit denen ich Fussball spielte, mich balgte und oft im Wald herumschlich.

1996 kam ich erstmals an die *Kantonsschule Im Lee*, wo ich die neusprachliche Maturität erlangte und viele Leute kennenlernte, von denen einige auch heute wieder in den Gängen unserer Schule anzutreffen sind.

Nach Arbeit in einer Bank und einer dreimonatigen Reise durch die USA begann ich das Sportstudium an der *ETH Zürich*. Die vielseitigen sportlichen Erfahrungen begeisterten mich und mir wurde klar, dass ich diese positiven Erlebnisse als Sportlehrerin weitergeben wollte. Ein Austauschjahr in Barcelona und ein Praktikum mit behinderten Kindern in der Republik Moldau stillten vorerst meine Neugierde auf die Erkundung der Welt. Nach Abschluss meines Sport- und Komplementärstudiums „*Sport mit Sondergruppen*“, einer Ausbildung in medizinischer Trainingstherapie und Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen erhielt ich ein kleines Pensum im Lee sowie eine Festanstellung an der Kantonsschule Stadelhofen. Da mein Herz jedoch von Anfang an stärker für die freundliche Schule am Goldenberg schlug, kündigte ich meine Stelle in Zürich nach knapp zwei Jahren für eine Anstellung in Winterthur. Diesen Entscheid habe ich nie bereut: Es ist immer

Daniel Merki und Jonas Hostettler



Daniel Merki

Zusammen mit meinen drei älteren Geschwistern bin ich in Zürich aufgewachsen. Ich besuchte die *Kantonsschule Oerlikon*, die nur unweit von meinem Zuhause weg war. Meine Freizeit verbrachte ich hauptsächlich in Musikvereinen, Orchestern und Ensembles. Einmal pro Woche und in den Ferien vermehrt arbeitete ich in einem Take-Away-Restaurant. Mit dem dabei verdienten Geld konnte ich mir ein Schlagzeug und ein Xylophon kaufen. Nach der Matur und der darauffolgenden Rekrutenschule wollte ich zuerst einmal ein Leben ohne irgendeine Schule geniessen. Um meine Finanzen aufzupolieren, arbeitete ich ein halbes Jahr in einem Call Center eines Internetanbieters. Einigen genervten Kunden konnte ich tatsächlich helfen, ihr Internet zum Laufen zu bringen, anderen war ich ein willkommener Abnehmer ihrer Schimpftiraden und Wutausbrüche. Nach einem zweimonatigen Sprachaufenthalt in Schottland arbeitete ich fünf Monate in einer Stahlfederfabrik in den USA. Dort sortierte, testete, bemalte oder schliff ich Stahlfedern für ein Taschengeld und freie Logis. Weiter wollte ich meinen Studienbeginn dann nicht mehr aufschieben und studierte während den folgenden Jahren

Chemie an der *ETH Zürich*. Die ersten Gehversuche als Chemielehrer machte ich nach Abschluss meines Studiums u.a. an der Kantonsschule Im Lee. Das Unterrichten machte mir grossen Spass und die Atmosphäre am Lee gefiel mir sehr. Trotzdem verliess ich die Schule und zwar in Richtung Westschweiz. An der *EPFL* (ETH Lausanne) doktorierte ich während gut dreier Jahre. Ich arbeitete an der Entwicklung eines Katalysators für die Wasserstoffproduktion aus Wasser. Mein Katalysator reduziert Wasser zwar nicht ganz so effizient wie Platin (der beste), er ist aber kostengünstiger und viel weniger anfällig auf Verunreinigungen im Wasser. Er funktioniert sogar in unbehandeltem Wasser aus dem Lac Léman.

Letzten Sommer habe ich meine Doktorarbeit abgeschlossen und vom Forschungslabor ins Schulzimmer gewechselt. Ich bin glücklich, zurück am Lee zu sein. Dieses Mal bleibe ich. In meiner Freizeit schlage ich immer noch in verschiedenen Musikvereinen auf allerlei Sachen, hauptsächlich auf das Xylophon und das Glockenspiel, zur Abwechslung auch leidenschaftlich auf die grosse Trommel. *Bumm!*



wieder eine grosse Freude, mit den tollen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten! Nichtsdestotrotz genoss ich meinen viermonatigen Urlaub in Mittelamerika im Jahr 2011. Ich stapfte durch den Dschungel, erklimmte Vulkane, sah eine Unmenge wunderschöner Tiere in freier Wildbahn und lernte die Kultur der Maya kennen. Neben dem Reisen gehören das Salsatanzen, Wandern und gemütliche Zusammensein mit Freunden zu meinen Leidenschaften. Neuerdings habe ich ein weiteres zeitraubendes Hobby: Ein Zweitstudium in Angewandter Psychologie. Ich schätze die vielen Inputs, das Denken in neuen Bahnen und erlebe – meistens! – Freude beim Lernen. *Dabei geht mir, schmunzelnd, immer mal wieder durch den Kopf, dass ich als Schülerin gar nicht so anders bin als meine eigenen Schülerinnen...*

Jonas Hostettler

Aufgewachsen bin ich in Gelterkinden im Baselland – eine wunderschöne Gegend für Mountain-Bike-Touren und Wanderungen. Schon in meiner Kindheit interessierte ich mich dafür, welche Stoffe in unserem Essen sind, woher der Sauerstoff kommt und was die Pflanzen zum Atmen brauchen. Aber auch

Dampflokomotiven, Eisenbahnen, Autos, Schiffe, Flugzeuge – also alles, was sich bewegt – haben mich schon immer stark fasziniert. Kein Wunder, waren und sind das Verkehrshaus in Luzern und das Technorama bis heute meine Lieblingsmuseen! Nachdem ich in Gelterkinden neun Jahre zur Schule gegangen war, folgte das *Gymnasium in Liestal*, wo ich die Matur machte. Danach entschied ich mich, Chemie mit Wirtschaft im Nebenfach in Basel zu studieren. Ich war sehr fasziniert davon, wie genau man chemische Reaktionen untersuchen, aber auch am Computer berechnen kann. Nach der Universität forschte ich für ein Jahr in den USA und in Italien, was den schönen Nebeneffekt hatte, dass ich neben der Chemie diese wunderbaren Länder kennenlernte und deren Sprache erlernte bzw. vertiefen konnte. Zurück in der Schweiz entschied ich mich, an der *ETH* in Zürich weiter zu forschen: Ich untersuchte die Reaktion von kleinen Molekülen, nachdem sie mit Licht angeregt wurden. Der Vorteil von kleinen Molekülen ist, dass man sie am Computer genau berechnen kann. Ich entwickelte dazu ein Programm, das eine chemische Reaktion in sehr kleinen Schritten simulieren kann.

Direkt nach meiner Zeit an der *ETH* habe ich eine Stellvertretung an der *KS Im Lee* übernommen – ein schöner Start in den Lehrerberuf. Da mir die Chemie selbst grossen Spass macht, erzähle und erkläre ich sie sehr gerne und möchte auch andere mit meiner Begeisterung anstecken. Neben der Chemie unterrichtete ich zudem Wirtschaft und Recht; seither gehören nun neben den Naturwissenschaften und der Technik auch die Vorgänge in Volkswirtschaften zu meinen Leidenschaften. Die Zeit am *Lee* habe ich in bester Erinnerung – eine Schule mit einem sehr angenehmen Klima. In der Zwischenzeit habe ich nun drei Jahre Chemie am *Gymnasium in Liestal* unterrichtet und freue mich sehr, wieder ins *Lee* zurückzukehren! Auch familiär hat sich in den letzten drei Jahren einiges getan: Ich bin Vater einer süssen Tochter geworden – *ob sie mal im *Lee* zur Schule gehen wird?*

August

Mo 19.8. Beginn des Herbstsemesters 13/14
Begrüssung der 1. Klassen, 07.45 Uhr, Aula
Klassenstunde der 1. Klassen, 09.25 Uhr, Klassenzimmer

September

Mi 4.9. Informationstag der Uni und ETH Zürich (4. Klassen)
Do 5.9. „Social media“, Veranstaltung der EMW, 20.00 Uhr, Aula
Di 10.9. Sporttag (2. bis 4. Klassen, Verschiebungsdatum Fr 13.9.)
Klassentag (1. Klassen, Verschiebungsdatum Fr 13.9.)
Mi 11.9. Mittelschulsporttag
Do 12.9. Elternabend der 1. Klassen, ab 18.30 Uhr im Schulhaus
Fr 13.9. Rangverkündigung Sporttag, 10.05 Uhr, vor dem Sekretariat (Verschiebungsdatum Mo 16.9.)
Fr 13.9. SO-Filmnacht in der Mensa

Oktober

Mo 30.9.–Fr 11.10. Individuelle Sprachaufenthalte angemeldeter SchülerInnen (3. Klassen)
So 29.9.–Sa 12.10. Sprachreise angemeldeter SchülerInnen nach York (3a, Bn, Mt)
Sa 5.10.–So 20.10. *Herbstferien*
Do 24.10. Orientierungsveranstaltung Freifachunterricht (1. Klassen)

November

Fr 1.11. Berufsinformmarkt, 16.00 Uhr, Aula
Mo 4.11. Abgabe der Anmeldungen für Freifächer
Di 5.11. Podium mit Jungpolitikern (1:12-Initiative), 10.05–12.00 Uhr (3. Klassen)
Fr 8.11. Halbtägige Geografie-Exkursion (4e, Bn)
Mo 11.11. Orientierungsabend für zukünftige SchülerInnen und Eltern, 20.00 Uhr, Aula
Mi 13.11. Halbtägige Geografie-Exkursion, (4f,4b, Bn)
Mi 13.11. „Matura in der Tasche, was nun?“ Veranstaltung der EMW, 19.30 Uhr, Aula
Di 19.11. Exkursion ins CERN (Physik-Schwerpunkt 4adeg, Bt)
Di 19.11. Proben-Besuch (Musik-Schwerpunkt 3. und 4. Klassen) im Stadthaus Winterthur
Mi 20.11. Konzertbesuch (Musik-Schwerpunkt 3. und 4. Klassen) im Stadthaus Winterthur
Mo 25.11. Autorenhalbtage mit Catalin D. Florescu, Aula (3. und 4. Klassen)
Mi 27.11. und Do 28.11. Punschstage der SO
Fr 29.11. Probe-Morgen 3.-Klassen-Chor und Kammerchor

Dezember

Mo 2.12.–Fr 20.12. Musikalischer Adventskalender, täglich in der 10-Uhr-Pause vor dem Sekretariat
Di 3.12. und Mi 4.12. ETH unterwegs, Ausstellung und Vorträge
Di 3.12. Musikalische Adventsfeier, 19.30 Uhr, Kirche Rosenberg
Fr 6.12. Samichlaus-Tag der SO
Mo 9.12. Profilwahlabend für SchülerInnen des Untergymnasiums, 18.00 und 20.00 Uhr, Aula
Fr 20.12. Abgabe der Maturitätsarbeiten
Fr 20.12. Schulschluss nach Stundenplan
Fr 20.12.–Sa 21.12. Volleyballnacht der SO
Sa 21.12.–So 5.1. *Weihnachtsferien*

Januar

Mo 20.1. Gesundheitshalbtage (1. Klassen)
Mo 20.1. Orientierung über die Maturitätsarbeit (3. Klassen)
Di 21.1. ErstklässlerInnen-Zmorge, 07.45–09.15 Uhr, Mensa
Fr 24.1. Delegiertenversammlung der SO, 08.35–10.05 Uhr, Mensa
Sa 25.1. Präsentationen der Maturitätsarbeiten, ca. 09.00–15.00 Uhr
Mo 27.1.–Fr 31.1. Interdisziplinäre Themenwoche (4. Klassen) und Theaterwoche (Theaterkurs-TeilnehmerInnen)
Di 28.1. und Mi 29.1. halbtägige Berufswahlinformationen (3. Klassen)
Do 30.1. und Fr 31.1. Theateraufführungen
Fr 31.1. Abgabe der überarbeiteten Fassung der Maturitätsarbeiten

Februar

Sa 1.2.–So 16.2. *Sportferien*
So 2.2.–Fr 7.2. Schneesportlager
Mo 10.2. Anmeldeschluss für zukünftige SchülerInnen
Do 27.2. und Fr 28.2. Besuchstage